

Zeit-Strophen.

Der Onkel sprach zum Neffen:
 „Kommando führen? Nein,
 Das würdest du nicht treffen,
 Du bist zu schwach und klein.
 Du bist auch meistens fränklich,
 Liebst die Bequemlichkeit
 Und zögerst stets bedenklieh
 Und hast zu wenig Scheid.

O, eine ganz bedammte
 Portion von Energie
 Gehört zu diesem Amte,
 Und das erreichst du nie,
 Um so was zu versuchen,
 Dazu gehört ein Mann,
 Der schreien, schimpfen, fluchen
 Und Leute prügel'n kann.

Schau mich an, lieber Junge,
 Da sieh' ich stramm und stolz,
 Aus Erz ist meine Lunge,
 Mein Arm aus Knüttelholz.
 Wenn mich die Säule spüren,
 Spißt jedes Ohr: hast ach!
 Mich hat zum Kommandieren
 Der liebe Gott gemacht. —

Und also kommandierte
 Der Onkel die Arme —
 Er führte und er führte,
 Doch ging's nicht in die Höh'.
 Der Feind ließ sich nicht schlagen,
 Bergab ging es rapid,
 Zwei Dutzend Niederlagen,
 Das war das End' vom Lieb

Und schließlich spricht der Neffe
 Zum Onkel: „L'atro nous,
 Ich glaube schier, ich treffe
 Es auch so gut wie du.
 Tritt ab! Ich will versuchen,
 Ob ich bescheid'ner Mann
 Nicht auch ein wenig fluchen
 Und kommandieren kann.

Was lächelst du ironisch?
 Nun gut, wir werden sehn —
 O, rechne salomonisch:
 Wir kann nicht viel gesehn.
 Schenkt Gott mir seine Siege,
 Ist's doch unmöglich fast,
 Daß ich mehr Stebe kriege,
 Als du bekommen hast.“

Florian